



Mit viel Fingerspitzengefühl werden die Totenkronen von Dr. Sylvia Müller und Museumsmitarbeiterin Anne-Christine Equitz für die neue Sonderausstellung platziert.

Foto: Foto-Zahn

Vergessene Denkmäler der Liebe in Luckau

Totenkronen ab Sonntag im Niederlausitz-Museum zu sehen

Am Sonntag wird im Niederlausitz-Museum die Sonderausstellung „Vergessene Denkmäler der Liebe“ eröffnet. Gezeigt werden Zeugnisse des Totenkronenbrauchs in der Mark Brandenburg. Früher hatten Angehörige mit Totenkronen ledig Verstorbener gedacht, sie ein Ersatz für die zu Lebzeiten entbehrt Brautkrone und als Lohn für die bewahrte Jungfräulichkeit waren.

VON GABRIELE BERNHARDT

„Vor neun Jahren wusste ich nicht, dass es so etwas überhaupt gibt“, gesteht Kunsthistorikerin Dr. Sylvia Müller ein. Eher per Zufall sei sie bei ihrer Arbeit mit dem Thema des Totenkronenbrauchs konfrontiert worden. Dann aber sei sie davon nicht mehr losgekommen. Für etwa 50 Kirchen in der Niederlausitz könne sie den Totenkronenbrauch schriftlich belegen, Kronen seien aber nur wenige erhalten. Konsolbretter oder verglaste Kästen oder Rahmen, auf oder in denen die Kronen aufbewahrt wurden, seien häufiger zu finden.

Anfangs nur Grabschmuck

„In der Niederlausitz ist dieser Brauch etwa seit dem Jahr 1600 nachweisbar“, so die 46-Jährige. Aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts datierten bildliche Darstellungen und archäologische Funde. Unverheiratet Verstorbene, die keine irdische Hochzeit erleben konnten, bekamen filigrane Totenkronen als Grabschmuck beigelegt.

Als die Totenkronen später in die Kirchengebäude „aufstiegen“, änderte sich deren Aussehen. Auf einem Kopfreif aus Draht oder Holzspan seien Verzierungen aus künstlichen Materialien zu einer Krone drapiert worden. Diese kamen dann auf Konsolbretter, in Glaskästen oder verglaste Rahmen. „Die Begräbnisse junger Frauen, Männer oder Kinder wurden fast wie eine irdische Hochzeit gestaltet“, erklärt Müller. Eine komplexe Thematik, in der Christliches, Archaisches und Volkstümliches unauflösbar miteinander verschmolzen seien.

Große Sammlung in Luckau

„In Luckau gibt es eine selten umfangreiche Sammlung von Totenkronen, die in der Sonderausstellung auch gezeigt werden.“ Sie stammten aller Wahrscheinlichkeit alle aus der Nikolaikirche, erklärt sie. Eine werde von der Kirchgemeinde der Nikolaikirche als Leihgabe zur Verfügung gestellt – die Krone der Caroline Jenichen, die 1774 im Alter von nur zwei Jahren verstarb. Neun weitere Kronen befinden sich im Fundus des Niederlausitz-Museums. „Bis in die 20er-Jahre des vorigen Jahrhunderts befand sich das Museum in der Kirche“, erklärt Museumschefin Helga Tucek den glücklichen Umstand. Der Umzug fiel mit der Zeit zusammen, als die Kirche die empfindlichen Kronen aus ihren Räumen entfernte. Seitdem befanden sie sich im Museumsfundus. Sie seien in einem bemerkenswert guten Zustand, bestätigt Sylvia Müller. „Normaler-

weise sind die feinen Gebilde durch die vielen Jahre verstaubt und zerschossen. Es ist schwierig, Fachrestauratoren dafür zu finden“, so Müller.

An ihrer Seite beim Aufbau der Ausstellung ist auch Annegret Gehrmann. Die Vorsitzende des Förderkreises „Alte Kirchen der Luckauer Niederlausitz“ hatte die Kunsthistorikerin bei ihrem Vortrag zum Totenkronenbrauch vor einhalb Jahren in Luckau kennen gelernt und war dabei für dieses Thema entbrannt. Der Förderverein fungiert jetzt als Träger der Luckauer Ausstellung, weil „die Leute darüber aufgeklärt werden müssen“, so Gehrmann. Sie befürchte, dass aus Unkenntnis sonst wertvolle Relikte aus den Kirchen bei Aufräumaktionen verschwinden könnten.

ZUM THEMA

Sonderausstellung

■ Die Sonderausstellung „Vergessene Denkmäler der Liebe“ wird am Sonntag um 14.30 Uhr eröffnet. Die Exposition im Niederlausitz-Museum Luckau, Lange Straße 71, wird bis zum 21. Mai zu sehen sein.

■ Geöffnet ist die Einrichtung mittwochs bis freitags von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr sowie an den Wochenenden von 13 bis 16 Uhr.

■ Am 28. März wird Dr. Sylvia Müller um 19.30 Uhr mit einem Diavortrag von ihren Forschungsergebnissen berichten.